

INHALT

Editorial	
Freiwillige gibt's nicht umsonst! (Wilfried Wagner-Stolp)	309
Fachbeiträge	
Wenn Anforderungen zur Überforderung werden. Ablösung vom Elternhaus – im Interesse des behinderten Kindes (Monika Seifert)	312
Im Spannungsfeld von Integration und Eigenkultur. Erwachsenenbildungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung im deutsch-dänischen Vergleich (Katrin Merz)	322
Hoffnungsträger Delfin. Mögliche Effekte und Wirkfaktoren tiergeschützter Therapie bei Kindern mit Behinderungen, aufgezeigt am Beispiel der Delfintherapie (Erwin Breitenbach, Eva Stumpf, Lorenzo von Fersen, Harald Ebert)	399
Aus der Praxis	
Perspektive Internet: Vom persönlichen Gespräch zur Selbsthilfe online. Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten für Angehörige von Menschen mit geistiger Behinderung (Christoph Gönninger, Werner Schlummer)	358
Forschung	
Projekt KompAs (Kompetentes Altern sichern). Modellversuch zur Gesundheitssicherung und -förderung durch die Entwicklung und Erprobung eines Programms zur gesundheitlichen Prävention für Erwachsene (ProPER) Universität Dortmund in Kooperation mit der Technischen Universität München.	376
Aktuelle Mitteilungen	
u. a.: Embryopathie-Syndrome (Gerhard Neuhäuser)	378
Buchbesprechungen	
Anette Leonhardt (Hg.): Wie perfekt muss der Mensch sein? Behinderung, molekulare Medizin und Ethik (Gerhard Neuhäuser)	387
Heinz Schurad u. a.: Curriculum Lesen und Schreiben für den Unterricht an Schulen für Geistig- und Körperbehinderte (Carin de Vries)	388
Heinz Schurad – Sonderschule/Förderschule – Schule für Geistigbehinderte: Leistungsangebot Qualitätssicherung (Carin de Vries)	389
Heinz Schurad u. a.: Curriculum Sachunterricht für die Schule für Geistigbehinderte (Carin de Vries)	390
Meindert Haveman, Reinhilde Stöppler: Altern mit geistiger Behinderung. Grundlagen und Perspektiven für Begleitung, Bildung und Rehabilitation (Klaus Kräling)	391
Veranstaltungen	392
Bibliografie	394

Bitte beachten Sie die Beilage in dieser Ausgabe:
„Die besten Reden von A-Z“

Geistige Behinderung 4/04, 43. Jg.

Freiwillig

■ Seit Ende der 1990er Jahre hat die Konjunktur.

• Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMFSFJ) wurde ein Freiwilligen-Survey 1999 durchgeführt.

• Das Jahr 2001 wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales als „Jahr der Freiwilligen“ ausgerufen. Der Bericht über den gesellschaftlichen Engagement wird in dieser Ausgabe nicht vorgelegt.

• Zwischenzeitlich hat sich die Initiative „Freiwilligen-Netzwerk“ gegründet.

• Das BMFSFJ hat im Juli 2001 einen Bericht über die Aktivitäten von Freiwilligen vorgelegt. Der Bericht dieser Kommission wird in dieser Ausgabe nicht vorgelegt.

• Unter dem Motto „Engagement“ wurde am 2. Oktober 2001 ein Tag der Freiwilligen ausgerufen – unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Über diese bundespolitischen Aktivitäten in Bundesländern, Kreisverbänden, in Tischen, Podiumsdiskussionen und ehrenamtlich Aktiven wird in dieser Ausgabe berichtet.

Es stellt sich die Frage: Woher kommen die Freiwilligen? Auch die großen Organisationen wie Caritas, Diakonie, DRK und die Kirchen melden sich inner- und außerhalb der Bundesländer und freiwilligen Aktiven.

Erste Erfahrungen von Freiwilligen in der Saarpfalz, z. B. in der Jugendberufshilfe, hat positive Auswirkungen auf die Kultur.

Allerdings spielt auch die Frage eine Rolle, wie die Entwicklung der Freiwilligenarbeit und neoliberales Denken in den Programmen der sozialen Dienste. Freiwillige wollen viel, aber sie werden nicht bezahlt, weil bezahlte, sondern weil sie wollen.

Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags hat